# MODELLWELT ONLINE

kostenlos
for free

Modellberichte - Neuheiten - Modellreports - Bautipps

# UND VIELES MEHR

Figuren:
„Ohne Mampf kein Kampf“

Panzer:
M 113
Panther Ausf. F
Deutscher Brückenlege-Panzer IV b

Flugzeuge:
SpitfireMk. Vb in 1:24

Neuheiten von Wiking

Neuheiten

Heller

Distributed by GLOW2B germany

# NEU

ÜBER 250 ARTIKEL

50 NEUHEITEN

11 KATEGORIEN

144 SEITEN

ALLE ARTIKEL-DETAILS

Jetzt überall im Modellbaufachhandel erhältlich!

Mehr zu diesem Produkt

www.heller.fr info@heller.fr
instagram.com/heller.fr facebook.com/heller.fr #legendarymodels

# MODELLWELT ONLINE

kostenlos - for free

## INHALT


Ohne Mampf kein Kampf - Seite 4

M113A2 - Seite 9

Wiking HO Neuheiten - Seite 10

Neuheiten Plastikmodellbau - Seite 13

Spitfire Mk Vb - Seite 19

Panther Ausf. F - Seite 22

Brückenleger IVb - Seite 26


---

Liebe Modellbauer und Modellbauerinnen!
Die Ausgaben von modellwelt - online, lesen Sie alles über das gesamten Spektrum des Modellbaues. Die meisten Berichte beschäftigen sich meist mit älteren Bausätzen, also keine reinen Neuheiten.
Wir wollen Sie Inspirieren, durch Fotos der fertigen Modelle, ihr eigenen Ideen zu verwirklichen. Im Text erfahren Sie dann wie das Modell gebaut wurde bzw. auch über die historische Geschichte der einzelnen Modelle.
Wir gestalten diese Zeitschrift für Sie kostenlos und haben keinerlei finanzielles Interesse. Von Modellbauer für Modellbauer ist unsere Devise.

Also nur viele Spaß beim lesen der Ausgabe.

Sollten Sie interesse haben, Ihr eingenes Modell vorzustellen - nur zu und her damit.

Modellwelt-online ist kostenlos.


IMPRESSUM:

Redaktion und Herausgeber:
Willy Queißner
modellwelt@t.online.de

Die online Zeitschrift erscheint im 3 Monatsrythmus.


Nachdruck - auch auszugsweise - oder sonstige Vervielfältigung und Übersetzung des redaktionellen Teilsbedürfen der schriftlichen Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.
Fotos und Text Copyrith by Willy Queißner

Unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos können nur dann zurückgesandt werden wenn ein adressierter Rückumschlag beiliegt. Die Einsender haben dafür zu Sorgen das die Rechte Dritter nicht berührt wird.

Für das auf dem Postweg verlorengegangene Material kann keine Haftung übernommen werden.
Es handelt sich um keine Kommerzielle Zeitschrift sondern wird privat erstellt und kostenlos abgegeben.

„Ohne

Mampf keinen Kampf“

# Feldküchenszene von 1940 im Maßstab 1:35

*Feldküche von hinten gesehen. Die Grundfarbe ist dunkelgrau von Tamiya.*

Vorab wieder etwas historisches über die “Gulaschkanone”. Erfunden für das deutsche Heer wurde die Feldküche im Hause Magirus. Bis zur Jahrhundertwende ging es im deutschen Heer, was die leibliche Versorgung anging, noch zu wie im Mittelalter. Die Soldaten bereiteten sich ihre Mahlzeiten einzeln oder in Gruppen im Kochgeschirr über dem offenen Feuer selbst zu.
Da man aber im preußischen Kriegsministerium davon gehört hatte, dass die anderen Länder schon wesentlich rationeller, durch transportable Küchen versorgt wurden, schrieb man einen Konstruktionswettbewerb für Feldküchen aus.
Nach allen Bewertungen und Abwägungen blieben nur noch die Vorschläge von Magirus und einer Firma aus Hildesheim übrig. Aus diesen beiden Konstruktionen entwickelte man 1907 ein einheitliches Modell. Bereits 1908 zum Kaisermanöver wurden zwei Brigaden mit cirka 50 dieser Feldküchen ausgestattet. Kurz nach dem Kaisermanöver stellte das preußische Kriegsministerium einen Betrag von einer Millionen Mark zur Beschaffung dieser Feldküchen bereit. Der Siegeszug der “Gulaschkanone” begann.
Während des Zweiten Weltkrieges nicht wegzudenken, die Feldküche. Immer noch in der einst entwickelten Form. Gezogen von Pferden oder Kraftfahrzeugen, als Frontumbauten auf Lastkraftwagen wie z. B. dem Opel Blitz oder einer anderen Möglichkeit die Küche zu transportieren.
Jede Kompanie oder Batterie hatte eine Feldküche. Die war der Gefechtsbagage zugeteilt. Die Feldküchen führten auch eine dritte Eiserne Ration für jeden Soldaten mit sich, so wurde das Marschgepäck der Soldaten entlastet.
Das während des Zweiten Weltkrieges war zweispännig, es wurde vom Bock aus gefahren und es bestand aus zwei Teilen, der vordere Wagen mit dem Bock und der hintere Wagen mit der eigentlichen Kocheinrichtung, Brennstoff und Zubehör. Beide Teile waren durch eine Deichsel miteinander verbunden.
Im Protzkasten des vorderen Wagen befand sich die dritte Eiserne Ration. Der hintere Teil verfügte über den Kochkessel, Kaffekessel und verschiedene Backröhren zum backen von Brot und ähnlichem.
Die Feldküchen wurde soziale Treffpunkte zum Austausch von Neuigkeiten unter den Soldaten. Stellenweise wurde hier auch die Post angenommen oder an die Soldaten ausgegeben.

Das Modell
Im Maßstab 1:35 ist die Feldküche von der Firma Tamiya erhältlich, meist wird sie in den Regalen der Modellbauabteilungen übersehen weil man lieber einen Panzer oder ein Flugzeug bauen möchte. Was aber in der kleinen “Gulaschkanone” so steckt und was man mit etwas Zubehör machen kann, zeigt dieser Bericht.

Als erstes wird die Feldküche zusammen gebaut. Der Bauplan lässt hier keine Probleme entstehen, es ist alles passgenau und ohne Schwierigkeiten zusammen zu setzen. Lediglich bei den Holzspeichenräder ist etwas Nacharbeit angesagt aber das ist auch nicht weiter schlimm und ist schnell erledigt. Anschließend wurde alles mit “Panzergrau” bemalt. “Panzergrau” ist die Bezeichnung der Hersteller für diesen Farbton. Es sollte schon ein Grauton sein, bitte nicht ins Anthrazit abwandern das ist für ein so kleines Modell doch zu dunkel. Der Kessel wird Silber lackiert. Die Metallbänder um die Speicherräder herum werden aus einer Mischung von schwarz und Silber bemalt, etwas “rostig”, das war´s dann schon. Das beiliegende Zubehör wie Kisten und

Behälter wird nach der beiliegenden Bauanleitung bemalt. Aus der Suche nach weiterem Zubehör bin ich auf zwei Figuren gestoßen, einem Koch und einem sehr motivierten Küchengehilfen. Beide Figuren wurden etwas umgearbeitet und bemalt. Tische, Bänke und Geschirr stammen aus dem Modellbaugeschäft. Klar war für mich, es sollte diesmal etwas anderes werden wie eine technischer Halt von Panzern, etwas lustiges was an eine Karikatur erinnert.
So wurden dann auch die Figuren entsprechen verändert. Grantiges Gesicht, Pfanne in der Hand und zu allem bereit. Das wurde der Koch. Klein und etwas hager und immer müde bei der Arbeit, das wurde der "Kartoffelschäler". Ich denke, die Beiden wurden gut getroffen und die Geschichte ging glimpflich zu Ende.
Eines kann ich aber garantieren, die Unterwäsche die die Beiden auf dem Zurrseil zwischen Protze

und Baum befestigt haben, wurde nicht im Kochkessel gewaschen, das verspreche ich.

Viel Spaß beim Nachbau

*Die Figuren stammen vom spamischen Hersteller Andrea.*
*Die Feldküche ist von Tamiya erhältlich, die Zubehörteile wie Kartoffelsack, Teller, Besteck, Tassen sowie der Tisch und die Bänke wurden von Historex verwendet,*

# M113A2 Desert Version

Der Bausatz stammt aus dem Hause Tamiya und ist im Maßstab 1:35. Ein Schon sehr alter Kit der aber in den letzten Jahren „aufgemotzt“ wurde. Aus dem ursprünglichen M113 in der Vietnam-Version wurden durch die beigelegten Teile die Desert Version. Jede Menge Zubehör wie Kisten, Planen und persönliche Ausrüstung lassen ein ansprechendes Modell entstehen.
Selbstverständlich wurden auch neue Teile für die Fahrzeugtechnik. So liegt zum Beispiel eine Nebelwurfanlage und Zusatztanks dem alten Kit bei.
Beim Bau des Modells wurden zusätzliche Zubehörteile aus meiner Ersatzteilkiste verwendet und entsprechend angebracht.
Das Zusammenfügen der Einzelteile geht recht problemlos von statten alle Einzelteile sind sehr paßgenau.
Bemalt wurde das Fahrzeug mit Tamiya-Farben die anschließend gealter bzw. verschmutzt wurden.
Zwei Figuren liegen bei und machen einen guten Eindruck.
Decals für 3 Versionen liegen bei darunter auch ein dreifarbiger Anstrich der ebenfall am Anfang im Irak eingesetzt wurde.

*M113 A2 in Deserttarnanstrich. Das Fahrzeug wurde so beim 3rd Battailion Headquarters, 69th Armor Regiment der 3rd Infantry Division verwendet.*

# Die NEUEN KNALLER von Wiking

1:87

0677 12 Hinterkippersattelzug (MAN Pausbacke) „Walhalla Kalk“ 1960-67

Pausbacke fühlt sich in Farben von Walhalla Kalk sichtlich wohl WIKING spendiert dem Fuhrpark von Walhalla Kalk einen weiteren Neuzugang: Nach dem Krupp-Pritschensattelzug, dem Mercedes-Benz 1620 Zement-Auflieger und dem MAN Hauber als Hinterkippersattelzug folgt jetzt die Pausbacke. Damit fährt ein spannungsreiches Modellquartett in die Szenerie. Natürlich zeigen alle vier Modelle mit den großen Walhalla-Lettern auf den Muldenflanken Flagge. Walhalla Kalk aus Regensburg produzierte schon früh gebrannte Kalke, Spezialmischprodukte für den Bau- und Umweltschutz, aber auch ungebrannte Kalke und güteüberwachte Mineralstoffe für den Straßenbau. Für die verschiedenen Transportaufgaben standen entsprechende Lkw-Züge bereit – darunter auch Hinterkipperauflieger mit MAN-Zugmaschinen unterschiedlicher Baujahre. Zugmaschine: Fahrgestell mit Kardanteil schilfgrün, Fahrerhaus grauweiß gehalten. Inneneinrichtung mit Lenkrad mausgrau. Sattelplatte silber. Stoßstange, Kotflügel sowie Felgen chromoxidgrün. Chromoxidgrüner Kühlergrill mit gesilbertem Zierrat und MAN-Diesel-Schriftzug. Fahrerhausseiten mit gesilberten Zierleisten und Türgriffen. Blinker orange bedruckt. Frontscheinwerfer gesilbert, Rückleuchten rot. Auflieger: Kipper grauweiß, schilfgrünes Chassis mit Stützbein. Seitlich mausgrauer Schriftzug „WALHALLA“ und heckseitig rot bedruckte Rückleuchten

0806 97 Tanksattelzug (Henschel)„Aral“ 1955-61

Kasseler Hauber garantierte imposanten Aral-Auftritt Was ein imposanter Auftritt für den Henschel! Der mächtige Hauber zieht den zweiachsigen Aral-Tankauflieger und erinnerte an die beginnenden Boomjahre der Kraftstoffversorgung in der Bundesrepublik. WIKING miniaturisiert nach dem Henschel-Frontlenker einen weiteren großen Klassiker der Tankwagen-Geschichte. Schon in den Fünfzigerjahren bemühte sich Aral in den verschiedenen Verkaufsniederlassungen um eine wachsende Logistik. Leistungs-

*Henschel)„Aral“ 1955-61*

*Walzen-Düngestreuer 1948-58*

fähige Tankwagen waren gefordert, die die Treibstoffversorgung des immer größer werdenden Tankstellennetzes sicherstellten, zugleich aber in der Lage waren, mit größtmöglicher Ladekapazität Industriekunden zu beliefern. Mit diesem Henschel schickten die Lkw-Bauer aus Kassel damit auch ihr erstes PS-starkes Nachkriegszugpferd auf deutsche Straßen. Zugmaschine mit Fahrerhaus verkehrsblau, Dachfläche weiß bedruckt. Purpurrote Inneneinrichtung, Kühlergrill schwarz mit silbernem Henschel Stern. Zweiachsiges Fahrgestell mit Stoßstangen, Kardanteil, hinteren Kotflügeln sowie Felgen schwarz. Silbergraue Sattelplatte. Fahrerhaus mit umlaufendem Zierstreifen und Türgriff in silbern, Fahrerhaustüren mit weiß bedrucktem Aral-Logo. Rückleuchten rot bedruckt. Auflieger mit verkehrsblauem Tankkessel. Trittleiste mit Riffelblech und Einfüllstutzen silbern. Schwarze Felgen und Doppelkotflügel. Tankaufliegerflanken mit weißem Aral BV-Logo. Heckseitig weißes Aral BV-Logo und Schriftzug „Feuergefährlich“.

---

0888 02 Walzen-Düngestreuer 1948-58

---

Als das Düngen in der Landwirtschaft leichter wurde Verstärkung für die Nachkriegslandwirtschaft: Eine lange Tradition im Bau von landwirtschaftlichen Geräten kann Amazone vorweisen. Kein Wunder also, dass WIKING einen historischen Walzen-Düngestreuer für die 87-fache Verkleinerung zum Vorbild nahm. Der Düngestreuer wurde gerade in den Sechzigerjahren immer häufiger eingesetzt – im Vorbild gibt es nur noch sehr wenige Exemplare. Im Gespann mit den historischen WIKING-Schleppern wird der authentische Zeitbezug wiederhergestellt. Fahrgestell und Düngeeinrichtung mit Deichsel in smaragdgrün, Felgen silbern.

Doka im kommunalen Einsatz

Dank zahlreicher unterschiedlicher Auftritte ist der WIKING-Sommer wieder zum Träumen! Legendäre Klassiker wie Adenauers Kanzlerlimousine, aber auch der DKW 1000 Spezial als geschmähter „Schmalspur-Thunderbird“ gehören ebenso zur Neuheiten-Auslieferung wie der Trabant 601 S. Aber auch für Lkw-Freunde gibt es attraktive Klassiker, die für Maßstabsattraktivität sorgen: Nach den Vorbildern aus dem Fuhrpark der Dortmunder Spedition August Alborn fährt ein mächtiges Schwertransport-Gespann mit Faun Zugmaschine und Scheuerle Tieflader ins Programm. Damit nicht genug, denn auch der damals werkseigene Ponton-Mercedes wurde als authentisches Begleitfahrzeug miniaturisiert. Überdies gibt es weitere Themenergänzungen, wenn der Tempo Matador für die Flensburger Spedition „Transit Transport 3111“ und der Henschel

*0677 12 Hinterkippersattelzug (MAN Pausbacke) „Walhalla Kalk“ 1960-67*

HS 14/16 für die Spedition Beißner ins Programm fahren. Für Bulli-Freunde fährt der VW T1- Doka der Straßenwärter und der VW T3 als Feuerwehr-Kastenwagen ins Programm.

*Schwertransport-Gespann mit Begleitfahrzeug aus dem „Pott“*

0493 03 Tiefladehängerzug (Faun) „Aug. Alborn“ 1965-77

Gute Namen: August Alborn setzte auf Faun und Scheuerle
Die Spedition von August Alborn wusste in den Sechzigerjahren, auf wen man sich verlassen konnte! Faun und Scheuerle waren die ersten Adressen, wenn es um leistungsfähige Lösungen für Schwertransporte ging. Dementsprechend fuhren Zugfahrzeug und Tieflader schon früh in den Alborn-Fuhrpark und waren über viele Jahre verlässliche Begleiter bei den unzähligen Transporteraufgaben, die die Spezialisten mit ihren Schwertransporten vom Dortmunder Familiensitz aus unternahmen. Für den Fahrer hinterm Steuerrad des Faun 610/36 war es schon gewöhnungsbedürftig, mit der weit nach vorn ragenden Motorhaube und dem großen Scheuerle-Tieflader im Schlepp mächtige Transportgüter über den Asphalt zu steuern. Beachtliche 80 Tonnen konnten mit der donnernden Deutz-Maschine mühelos auf Trab gehalten werden. Das Vorbild dieses Tiefladers war bereits seit den 1950er-Jahren im Produktionsprogramm – die letzten Scheuerle-Typen liefen erst in den 1980er-Jahren aus. Der angehängte Tieflader besteht aus vier Baugruppen – der Zugdeichsel, den beiden fünf Meter langen Fahrwerken sowie dem dazwischen liegenden Transportbett. Das ist jene Tragfläche, die beim Vorbild immerhin 50 Tonnen Nutzlast stemmen kann. Zugelassen ist der bei voller Beladung 72 Tonnen schwere Tieflader in der Schnelllaufausführung für 62 km/h. Mit einer Länge von über 18 Metern und einer Breite von 2,75 Metern bedurfte es schon einer starken Zugmaschine wie der des Fauns. Nicht selten wurden schwere Bagger und Raupen, Transformatoren, aber auch schwere Maschinen für den Straßenweg verfrachtet. Zugmaschine mit kiefergrünem Fahrerhaus und Motorhaube. Schwarze Inneneinrichtung mit Lenkrad. Pritsche mit Kran kiefergrün. Fahrgestell, Kardanteil und Mittelteil kieselgrau. Felgen verkehrsrot. Frontseitig gesilberte Scheinwerfer, Blinker orange bedruckt. Warnlicht orangetransparent eingesteckt. Kiefergrüner Kühlergrill sowie farbiges Faun Logo und silberne Umrandung. Rückleuchten rot bedruckt. Seitlich weißer Schriftzug „Aug. Alborn“. Rotweiße Warnschraffur auf Stoßstange und am Kranausleger. Tieflader mit Fahrwerken und Deichsel in kieselgrau gehalten. Transportbett kiefergrün. Felgen rot. Beidseitiges Warnlichter orangetransparent jeweils an der Fahr-

werkspitze eingesetzt. Rotweiße Warnschraffur an den Kotflügeln und seitlich am Transportbett. Rückleuchtenbedruckung in rot. Seitliche Bedruckung des Transportbetts mit weißem Schriftzug „Aug. Alborn“

---

0220 05 MB 180 „Aug. Alborn“ 1959-61

---

Der Ponton-Mercedes sorgte bei Alborn für freie Bahn Die Dortmunder Schwertransportspezialisten von August Alborn hatten im Industriezentrum des Reviers alle Hände voll zu tun, ihre Mammutladungen sicher an die Adressaten zu bringen. Mit dem Mercedes-Benz 180, der auf dem Dach kurzerhand mit einem Warnschild aufgerüstet wurde, konnte angesichts notwendiger Verkehrssicherheit ein zweckmäßiges Begleitfahrzeug bereitgestellt werden – der Wegbereiter für eine freie Fahrbahn. Mit der 180er-Limousine läutete Mercedes-Benz einst die neue Ära der Pontonkarosserie ein. Anders als die Vorgänger war die Karosserie optisch „aus einem Guss“ geformt. Karosserie kiefergrün, Fahrgestell und Kühlergrill alusilber. Inneneinrichtung und Lenkrad schwarz. Kieselgraues Dachschild mit schwarzer Bedruckung „Achtung! Schwertransport“. Fensterrahmen, Felgenringe und Mercedes-Benz-Stern gesilbert. Außerdem Mercedes-Benz Stern sowie Typenschild „180“ mit Unterstrich silbern bedruckt. Seitlich weißer Schriftzug mit Firmenhinweis „Aug. Alborn“. Heckseitige Rücklichter per Hand karminrot koloriert.

## CITROEN NY 1957/1964

## Heller

1:24

Wir sind immer wieder begeistert von den Fahrzeugmodellen von Heller. Wie auch hier. Beste Gußqualität gepaar mit höchster Detailtreue. Die Klarsichtteile wie die Verglasung sind wirklich klar. Die Abziehbilder sind randscharf gedruckt und zeigen keinerlei Versatz auf. Ganz klar bei Heller, es können verschiedenen Dekorationsvarianten hergestellt werden.
Die Reifen bestehen aus Gummi und haben ein schönes Profil, da würde sich der TÜV freuen.
Der Bauplan ist gut verständlich gestaltet und die Farbangaben sind natürlich auf Heller-Farben abgestimmt.
Der Motorraum ist vorzüglich eingerichtet, ein Traum. Man sollte in Eigeninitiative die ganze Motortverkabelung herstellen. Solch eine Detaillierung wertet das Modell nochmal auf. Unbedingt kaufen.

---

## Renault Estafette Highroof

## Heller

1:24

Mit insgesamt ca. 159 Bauteilen entsteht ein typischer französischer Vertreter der Kleintransporter die in früherer Zeit die Straßen in französischen Städten prägten. Ein hervorragende Qualität der Gussteile und eine Detaillierung vom feinsten. Egal ob Motor, Chassis oder sonstige Teile diese Qualität sucht seines gleichen. Aus dem vorgänger Modell stammen alle Teile, neu ist lediglich das Hochdach.
Die Abziehbilder sind wie bei Heller üblich von sehr guter Qualität.
Die Bauanleitung ist sehr übersichtlich und es können keinerlei Zweifel beim Bau auftreteten.
Es können verschiedenen Dekorationsvarianten gewählt werden, gelbe Post, rote Feuerwehr und ein orange Werksbus von Renault.
Es ist kein Anguß auf den Reifenflächen zu finden, was viele Modellbauer ärgerte, hier wurde eine innovative Lösung gefunden.
Ein Modell das ganz besonders zu empfehlen ist.

1:72

## JA-37 Jaktviggen von Heller

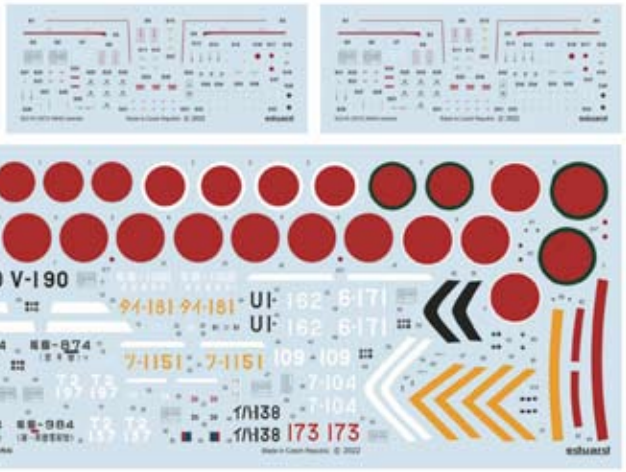
Der Hellerbausatz entstammt der früheren Zeit des Modellbaus. Dennoch sind alle Teile sauber ausgespritzt und es finden sich keine „Fischhäute“ an den Bauteilen. Das Modell ist meiner Meinung nach für alle Anfänger geeignet, die schnell und unkompliziert, zu einem schnell Ergebis kommen wollen. Aber auch der erfahrene Modellbau hat sicher seinen Spaß damit, um Verbesserungen vorzunehmen. Abziehbilder für verschiedene Versionen liegen bei. Der Bauplan ist leicht verständlich und läßt den Bau zügig von der Hand gehen. Farbangaben in Heller Farbnummer.
Durchaus zu Empfehlen

---

## SAMURAI - Zero A6M3 Dual Combo - eduard

1:48

Wie es bei eduard so üblich ist erscheinen viele Modelle in der Dual Combo Version oder einfach gesagt es sind zwei Modellkits im Karton. Wie von eduard



nicht anders zu erwarten befindet sich das Topmodell der Zero A6M3 in der gut gefüllten Schachtel. Abziehbilder für etliche Version liegen nebst der Wartungshinweisen bei. Ein Modell das seines gleichen sucht.

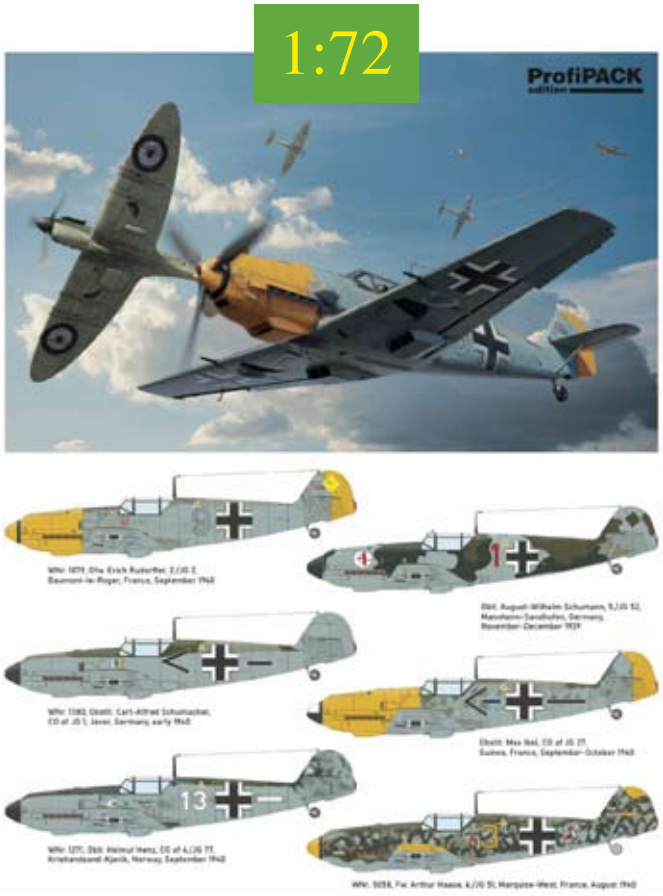
## Heller Mirage III E / RD

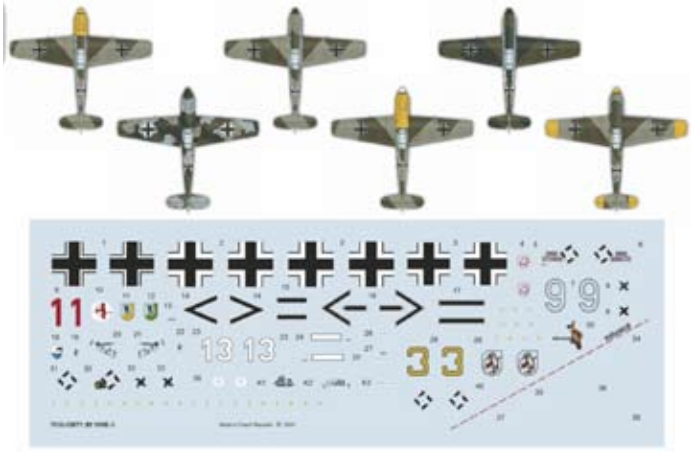
Bei diesem Heller-Bausatz handelt es sich um das Kinetic-Modell. Wie zu erwarten von höchster Qualität und detailtreue. Man kann dieses Modell nur empfehlen. Danke Heller.

1:48

## Heller Vitrine

Ohne Zweifel eine gute Idee von Heller. Die Vitrine ist auf 1.24/25 Modelle ausgelegt. Sehr klares und schlierenfreies Material. Und...beim anheben der Vitrine bleibt die Standfläche dran und fällt nicht herunter. Großes Lob.



# Messerschmitt Me 109 E-4 - eduard

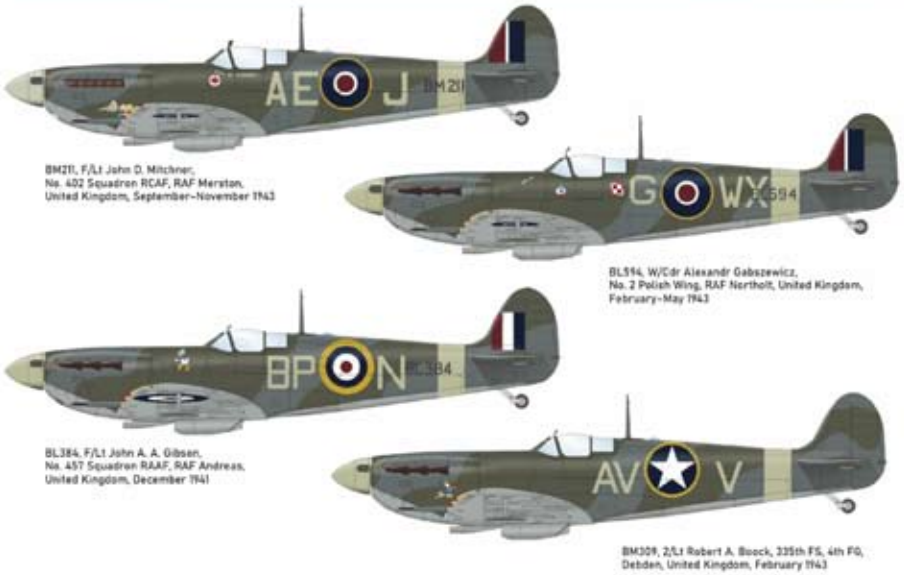
Das Modell entstammt aus der gemeinsamen Schmiede von eduard und Special Hobby/CMK, somit ist wohl das Beste Ergebnis vorprogrammiert. Deren 109 gibt es viele, doch dieses Modell hat die Nase vorn.
Die Teilevielfalt ist enorm incl. der beiliegenden Ätzteile von eduard.
Es gibt einen kompletten Motorblock samt Aufhängungen, ja sogar die zwei Bordwaffen zwischen Cockpit und Motor wurden nicht vergessen. Ganz klar, die Motorhaube kann geöffnet werden. Alle Ruder sind einteilig und die Kanten scharf dargestellt. Sechs Varianten lassen sich durch die erstklassigen Decals bauen. Aber kein Modell für Anfänger, da der Bausatz sehr umfangreich ist.
Als kleines Bonbon liegt sogar die Anlasserkurbel bei.
Hier sollten alle „Emil“ - Fans zugreifen.

---

# Transall C-160 „Retro Brummel“ Heller

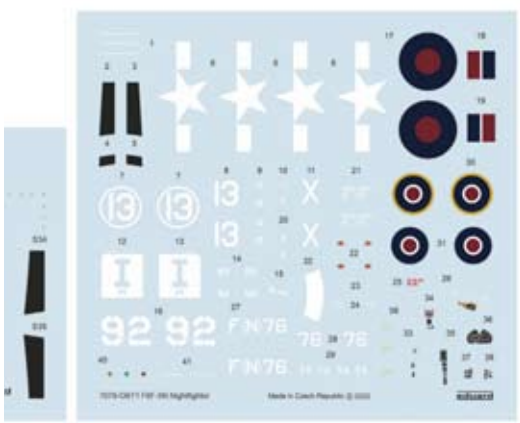
Die Transall hat nun schon fast 40 Jahre hinter sich gelassen und entstammt der einfach zu bauenden Modellserie „Bobcat“, das merkt man ohne Zweifel. Die Gravurlinien sind hier nicht versenkt dargestellt sondern wie damals üblich als erhabene Linien. Die einzelnen Baustufen sind einfach gehalten und sehr passgenau. In 10 Baustufen kommt man sehr schnell zu einem imposanten Modell. Die Angaben zur Farbgestaltung wurden mit Hellerfarbnummern angegeben.
Der schwierigste Teil bei der Fertigstellung, stellt wohl das Anbringen der Abziehbilder dar. Ein sehr komplexes Motiv für die „Retro Hummel“ erfordert genaues Bemalen des Rumpfes. Unbedingt vor anbringen der Abziehbilder einen Durchgang mit klaren glänzenden Lack anlegen, dadurch werden die auf glänzenden Trägerfilm gedruckten Motive besser hervorgehoben.
Die Verpackung wurde mit Seidenpapier bestückt und jeder Spritzgußrahmen damit umwickelt damit nichts beschädigt werden kann. Ein toller Beitrag zum Umweltschutz.
Für Anfänger und Fortgeschrittene bestens geeignet.

## Spitfire Mk.Vb - eduard
weekend




Das Modell im Weekend-Modus. Modell pur ohne Ätzteile oder Masken wie den Profi Pack. Dennoch liegen Abziehbilder für vier Versionen bei. Wie üblich bei eduard in einer Super Qualität. Die Einzelteile sind vom FEINSTEN. Auch über die Paßgenauigkeit läßt sich nicht Rütteln, alles paßt und es sind sehr wenig Nacharbeiten notwendig. Die Bauanleitung ist im Heft“chen“format und man kann sehr gut damit arbeiten. Alle Bauschritte sind gut nach zu vollziehen. Auch die Stellen für das Anbringen der Decal ist optimal gekennzeichnet. Vier Seiten umfasst allein die Bemalung und Kennzeichnung der vier Flugzeugvarianten. Ein tolles Modell von eduard. Aber man ist ja nichts anderes gewohnt.

## F6F-5N Nightfighter - eduard
ProfiPack



Auch im Maßstab 1:72 ist eduard stark aktiv, so ist dieser Bausatz der F6F-5N wieder von sehr guter Qualität. Als Basis dient der bereits erschienen Bausatz der F6F. Lediglich einige neue Teile wurden beigelegt. Ätzteil sowie Masken für die Klarsichtteile liegen den Bausatz bei.
Fast keine Nacharbeit und die hohe Paßgenauigkeit faszinieren schon. Cockpit und Fahrwerksschächte bis ins kleinste nachgebildet. Und auch die Bauanleitung ist wie immer lobenswert.
Selbstverständlich kann sich jeder individuell an diesem Modell auslassen.
Es gibt natürlich jede Menge Zubehörteile im eduard Programm, da ist sicherlich für jeden etwas dabei.
Sehr empfehlenswert!!

crew.

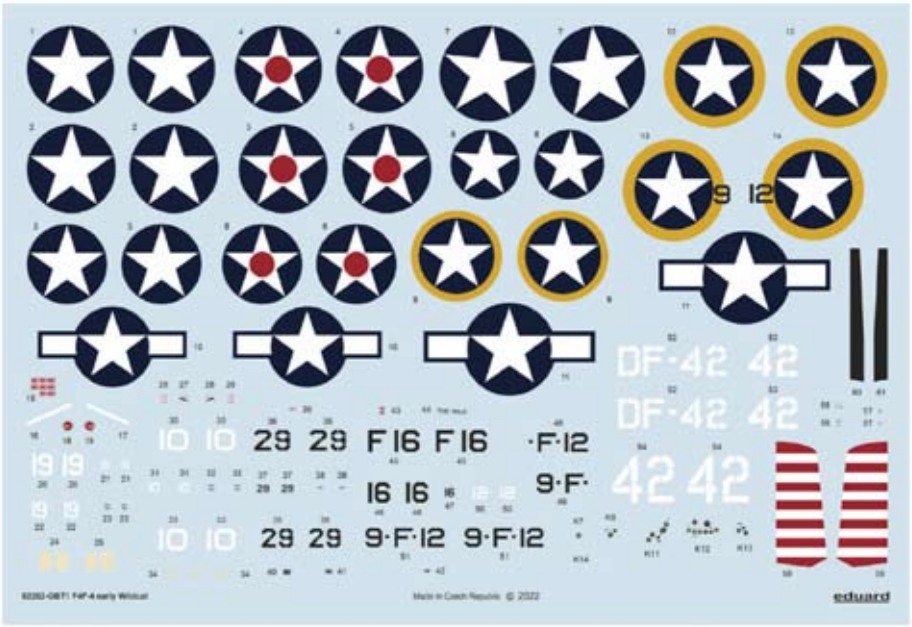
## Messerschmitt Bf 110 G-4
weekend - eduard

8 Gußäste incl. Klarsichtteile umfaßt dieser Weekend-Bausatz, dazu noch Ätzteile für die Antennenanlage. Abziehbilder für vier Versionen.
Auch hier ist die Bauanleitung ohne größere Probleme lesbar. Die Bemalungsdetails für die 4 Maschinen umfasst 5 Seiten. Abziehbilder wie immer von eduard sauber gedruckt und keinerlei Versatz. Feinste Gravuren und Nietreihen zeichnen das Modell aus.
Verschiedenen Bugnasen liegen für die unterschiedlichen Antennenanlagen bei.
Das Modell ist sehr detailliert und wie gewohnt bei diesem Hersteller, auch paßgenau.
Für Nachtjäger-Fans ein muss.

## F4F-4 Wildcat early
eduard - ProfiPack

Auch mit der F4F-4 Wildcat bringt eduard ein sehr schönes Modell, ja man kann sagen wohl das Beste F4F Modell überhaupt. Es handelt sich um eine Profi-Pack Bausatz. 5 Gießäst plus einen für Klarsichtteile liegen bei. Weiterhin Masken für die Klarsichtteile und ein Satz Ätzteile.

Abziehbilder für 5 Versionen lassen es zur Qual der Wahl werden, für welche Version soll ich mich entscheiden?
Feinste Gravuren und Nietenreihen bringen eine ungeahnte detailtreu ans Modell. Die Paßgenauigkeit ist unübertroffen.
Schon allein das Fahrwerk ist ein Bausatz für sich. Das anbringen der Flügel ist so gut gelöst das es hier bei genauem Anpassen keinerlei Nacharbeit gibt. Das hauseigene Zubehör für die F4F ist fast unerschöpflich. So gibt es z.B. eduard löök: Cockpit, eduard Brassin Auspuffrohre, Fahrwerk mit Metallteilen, Motorblock und und und. Hier sollte jeder selbst entscheiden welche Update er machen möchte.
Ein Bausatz den man bedenkenlos empfehlen kann.
Ist ja aus dem Hause eduard und da kommt nur GUTES.




Für Anfänger wegen der komplexität eher nicht geeignet.

MODELLWELT ONLINE

1:72

## F-4F und RF-4F von Hasegawa

Die unendliche Serie der Phantom von Hasegawa beschert und zwei weitere Modelle dieses Kultflugzeuges. F-4F der Bundesluftwaffe in Splittertarnung. Über das Modell selbst brauche ich hier wohl nichts mehr zu sagen, nur soviel ein tolles Modell. Die Bauanleitung ist wie von Hasegawa üblich übersichtlich und alles gut beschrieben. Paßgenauigkeit recht gut und ohne Makel.
Bei den Kartonbildern handelt es sich augenscheinlich um ausgemusterte Exemplare der F-4F und RF-4F.
Genau wie auf dem Karton abgebildet so wurden die Abziehbilder gestaltet. Bei der F-4F fehlen die Geschwaderembleme und ander Details. Bei der RF sind auch die Abziehbilder etwas gekünstelt dargestellt und wichtige Sachen fehlen einfach. Wer also diese abgebildeteten Phantoms bauen will kein Problem, wer aber Einsatzmaschinen möchte sollte sich einen weiteren Decalbogen besorgen. Ist schon etwas enttäuschend.

---

1:35

## Panzerkampfwagen IV - Ausf. G Tamiya

Einer der letzten Neuheiten von Tamiya. Das Modell überzeugt durch detailtreue und paßgenauigkeit. Der Bausatz beinhaltet ein Infoblatt mit Hintergrundinformationen über den Panzer IV Ausf. G inklusive 2 Farbzeichnungen, eine Bauanleitung mit sehr viel Infos über den Bau des Panzers und ein Beiblatt mit Tipp zum Bau von Plastikmodellen. 7 Gießäste plus die Panzerwanne sind sorgfältig verpackt, dazu kommen noch die Abziehbilder und eine kleine Tüte mit Abschleppseil und den bekannten Polycaps für das Fahrwerk. Beeindruckend sind die 5 Figuren die dem Bausatz beiliegen. Von BESTER Qualität, so bestehen die Oberkörper aus 2 Teilen plus Arme und Kopf. Ich bin begeistert.
Aber auch bei Bau des Fahrzeuges geht es mit viel Spaß beim Bau voran. Alles paßt zusammen. So sind die Ketten aus einzelnen Segmenten hergestellt. Nur um die Antriebsräder und Umlenkräder hinter handelt es sich um Einzelglieder. Alles ist so gemacht das es auch Anfänger hinbekommen. Selbst das naturgetreue durchhängen der Kette wurde optimal von Tamiya gelöst.
Jede Menge zusätzliches Zubehör wie Benzinkanister liegen dem Bausatz bei. Es lassen sich zwei Versionen dekorieren. El Alamein, Nord Afrika, 21st Panzer Division, 1942 und ein Fahrzeug in Panzergrau von der 12th Panzer Division, Nord Rußland, 1942.

Alles in allem, ein Modell das sich lohnt zukaufen.
Sehr zu empfehlen.

# Supermarine Spitfire Mk. Vb
## Maßstab 1:24 von Trumpeter

Die Spitfire gehört zu England, wie die Messerschmitt Me 109 zu Deutschland. Die ersten im Ausland eingesetzten Spitfire waren vom Typ Mk Vb. Am 7. März 1942 von der HMS Eagle aus nach Malta geflogen. Bald darauf wurde die gleiche Baureihe in Nahost eingesetzt, und ab Anfang 1943 erreichten die ersten Spitfire Mk. Vb den Kriegsschauplatz im pazifischen Raum. Selbstverständlich war sie auch ständiges Gegenstück zu den deutschen Flugzeugen. In zunehmenden Stückzahlen und einer zunehmenden Leistungsfähigkeit kamen die Spitfire während des gesamten Zweiten Weltkrieges zu Einsatz und flogen nicht nur für die RAF, sondern auch für die britischen Alliierten, darunter auch US- und Sowjetgeschwader.
Außergewöhnlich ist zudem an der Maschine, dass sie während des gesamten Krieges produziert wurde und das sie auch noch nach dem Krieg verwendet wurde. Den letzten Einsatz flog eine Fotoaufklärungs-Spitfire PR. Mk. 19 der No. 81 Sqadron am 1. April 1954 in Malaysia. Der Erfolg der Hawker Sea Hurricane, die von Flugzeugträgern der Royal Navy aus eingesetzt wurden führte zur Entwicklung der Supermarine Seafire.
3923 Flugzeuge wurden von der Spitfire Vb Serie gebaut.

Nach dem kurzen geschichtlichen Abriss, jetzt zum Modell. Trumpeter bietet das Modell im Maßstab 1:24 an. Beim öffnen der prall gefüllten Schachtel findet man nur gut detaillierte Bauteile vor. Wie bei allen Trumpetermodellen wird ein akkurates Bauen mit dem Wegfall der Spachtelmasse belohnt.

Metallteile, kleine Metallfedern und Gummibereifung vervollständigen den Bausatz. Figuren liegen gleich drei Stück in verschiedenen Posen bei. Die Abziehbilder sind ausreichend vorhanden und bieten die Möglichkeit eine Ausführung der RAF damit bestens zu versehen. Wie bei Trumpeter üblich liegen für den Motorraum transparente Verkleidungen bei, so kann der Motorraum einsehbar gestaltet werden. Die Einzelteile sind in der Bauanleitung schon mit Farbangaben gekennzeichnet was die Bemalung während des Bauvorganges erheblich erleichtert. Wie nicht anders zu erwarten beginnt der Zusammenbau mit dem Cockpit Sitz, Bodenteil, Instrumente alles perfekt gestaltet. Die Instrumententafel wird schwarz lackiert, da die Instrumentenöffnungen ausgespart sind, wird durch hinterlegen mit den ge-

*Das Cockpit der Spitfire wurde vor der Montage bemalt. Das Instrumentenbrett besteht aus dem vorderen Instrumentenbrett bei dem die Armaturen ausgespart wurden und der Filmfolie die hinter dem Armaturenbrett angebracht wird. So entsteht das perfekte Finish.*

MODELLWELT
ONLINE

*Ansicht des Motor der Spitfire. Allesist dort wo es sein soll.*
*Durch den großen Maßstab 1:24 ist detailtreu vorgegeben.*

druckten Armaturen ein perfektes Erscheinungsbild geschaffen. Der zweite Schritt beschäftigt sich mit dem Triebwerk der Spitfire. Auch hier gibt es keinerlei Probleme mit dem Zusammenbau und den Farbangaben, die bedenkenlos übernommen werden können. Lediglich mit der Bemalung der Gummiteile (Benzinleitung) sollte man verzichten, da die Farbe auf solchen Werkstoffen “abbröselt”. Als weiterer Schritt folgt nun das zusammenfügen des Rumpfes. Hier werden Motor und Triebwerk mit eingebaut, sieht im Bauplan schlimmer aus als es ist. Nur sollte man vorsichtig mit dem Leim sein, damit nicht alles wieder verkleistert wird. Weiter geht es dann mit den Tragflächen und das darin angebrachte Waffenarsenal. Jedes MG ist bis ins kleinste nachgebildet. Ist auch hier alles bemalt werden die Landeklappen und Ruder gefertigt. Durch die Verwendung von kleinen Metallschanieren bleiben diese später voll beweglich. Sind alle Bauabschnitte beendet steht ein doch recht imposantes Modell vor einem das nur noch die entsprechende Lackierung benötigt. Bemalt wird das gesamte Modell mit Revell Aqua Color. Diese Farbe riecht nicht nach Lösungs-

mittel und ist im flüssigen Zustand mit Wasser oder besser mit Alkohol verdünnbar. Ist die Farbe mal trocken erhält man einen gleichmäßigen und sehr robusten Farbauftrag. Für die Unterseiten wurde Hellgrau verwendet. Die Oberseitentarnung besteht aus Dunkelgrün und einer Mischung aus Blaugrau und Hellgrau.
Ist alles gut getrocknet kommt ein dünner Überzug aus Glanzlack über das gesamte Modell. Dieser Glanzlack sorg dafür das die Abziehbilder besser auf dem Modell halten und keine unschönen Ränder an den Abziehbildern zu sehen sind. Jede Menge Abzeichen bedürfen doch etwas Zeit. Etwas Essig ins Wasser, dann Abziehbilder einzeln kurz eintauchen, herausnehmen, etwas abwarten und mit der Pinzette an die gewünschte Stellen des Modelles anbringen. Anschließend mit einem fusselfreien Tuch sanft andrücken, fertig.
Jetzt werden noch die Kleinteile wie Antenne, Bomben etc. angebracht, anschließend nochmals das Ganze mit transparenten Mattlack überlackiert und fertig ist eine weitere Schönheit für unsere Sammlung.

# Panther

Modell im Maßstab 1:35 von Dragon

Bei Daimler- liefen schon Ende 1944 die Vorbereitungen zur Auslieferung des Panzerkampfwagen Panther, Ausführung F oder dem Sd.Kfz. 171, auf vollen Touren. Dieses Ausführung des “Panther” wurde unter Zusammenarbeit von Mercedes-Benz und Skoda entwickelt. Die Vorgaben zu diesem Fahrzeug wurden vom Heereswaffenamt erlassen. So wurden folgende Baurichtlinien erlassen: geänderte Ausführung der Turmblende, eine Erhöhung des Panzerschutzes ohne eine Gewichtserhöhung des Turmes. Verringerung der Turmauftrefffläche ohne den Turminnenraum zu verringern, dem Einbau eines stereoskopischen Entfernungsmessers. Dieser optische Entfernungsmesser galten als revolutionär. Außerdem sollte eine Verringerung der Produktionskosten erreicht werden. Und es sollte eine Infrarot-Ausrüstung durch schnelle Umrüstung erfolgen können.

Man erwartete bei diesem neuartigen sog. “Schmalturm” eine Einsparung von 30 bis 40 % bei der Herstellung gegenüber der alten Version. Das Gesamtgewicht von 8t wurde trotz stärkerer Panzerung, nicht überschritten. An der Frontseite des Turmes wuchs die Panzerung auf 120 mm an, das sind gegenüber des Panther G Turmes satte 40 mm mehr Panzerung.

Die Turmvorderseite bestand aus einem gewalzten Blech, welches keinen aufwendigen Herstellungsprozess benötigte. Hinten rechts im Turmdach wurde eine neu entwickelte Kommandantenkuppel angebracht sowie eine Ausstiegsluke in der hinteren Turmwand. Außer dem schmalen Turm waren bei der Ausführung F des “Panther” noch weitere Änderungen vorgenommen worden:

- Wannendachdicke von 12 auf 25 mm
- Neuentwurf der Lukendeckel für Fahrer und Funker, diese wurden leicht angehoben und seitlich abgeschwenkt.
- Das MG (Funkerplatz) wurde durch eine Kugelblende für die MP 44 ersetzt.
- Die Halterungen für Funkgeräte wurde so montiert, daß ein Umbau zum Befehlspanzer auch von der Truppe vorgenommen werden konnte.
- Jedes Fahrzeug sollte eine Infrarot-Nachtsicht-Anlage aufnehmen können.

# Ausf. F

-Es wurde das gummisparende Schachtellaufwerk verwendet.

Eine Einrichtung für Unterwasserfahrt war ebenso wie bei der Ausf. G enthalten, außerdem war eine Heizung des Kampfraumes mit Warmluft vorgesehen.
Mehrere dieser Türme wurden von den Amerikanern 1945 erbeutet. Es tauchen immer wieder Gerüchte auf, das einige „F-Panther“ fertiggestellt und in der Schlacht um Berlin eingesetzt wurden. Es fehlen jedoch konkrete Beweise hierfür.

Doch nun zum Modell dieses doch etwas exotischen Panthers. Wie bei den meisten Kettenfahrzeugen, sind die ersten Bauabschnitte dem Wannenbereich und dem Fahrwerk gewidmet. Dank der guten Bauanleitung treten keinerlei Probleme auf. Die Kette besteht aus einzelnen Kettengliedern und läßt sich mühelos montieren. Nur sollte man bei der Montage auf das Laufwerk auch originalgetreu “durchhängen” lassen. Die nächsten Bauabschnitte beziehen sich auf den Wannenaufbau nebst Turm. Auch hier kann der Bastler ohne Mühe fungieren.

Das Fahrzeug wird komplett gebaut außer den Zurüstteilen wie Werkzeuge, Spaten und sonstiges Zubehör. Diese Teile werden getrennt bemalt und erst nach der Bemalung des Fahrzeugen an Ort und Stelle wieder angebracht. Der Panther Ausf. F wurde in der Dreifarbtarnung lackiert. Zuerst das gesamt Fahrzeug in Dunkelgelb bemalen ist diese Farbschicht getrocknet wird mit der Spritzpistole Olivgrün und Braun als Tarnmuster aufgebracht. Alle Farben wurden mit ca. 20% Weiß aufgehellt. Ist alles trocken erfolgt eine leichte Verschmutzung des Panzers mit stark verdünnter dunkler Braun. Diese verdünnte Farbe legt sich in alle Vertiefungen und um jede Niete am Modell. Auch hier ist eine gründliche Trocknung anzuraten. Etwas mehr “Schmutz” kann die Panzerwanne im Bereich der Räder vertragen Jetzt ist alles gut durchgetrocknet, nun kann man mit einem breiten Pinsel noch etwas die Konturen hervorheben. Den Pinsel in die gewünschte Farbe eintauchen und mit einem Tuch auswischen bis nur noch ganz wenig Farbe im Pinsel ist, jetzt behutsam über das Modell streichen und siehe da es werden nur die höher liegenden Teile etwas mit Farbe belegt. Bei dieser Methode sollte die Farbe natürlich heller gewählt werden als die Basisfarbe damit der Effekt besser zur Geltung kommt. Anschließend noch mit Mattlack versigeln und das Modell ist fertig.

# Deutscher B
# Version Kru

Auf dem Fahrgestell des Panzer IV wurden zahlreiche Spezialpanzer verwirklicht. Besonders interessant sind die den Pionierbataillonen zugedachten Brückenlegerfahrzeuge. Bereits 1939 wurden diese Entwicklungen für einen Brückenleger in Angriff genommen. 50 Fahrzeuge wurden zeitgleich in Auftrag gegeben. Für jede Panzerdivision waren 3 Fahrzeuge vorgesehen. Die Auslieferung verzögerte sich jedoch da die Basisfahrzeuge nicht termingerecht abgestellt werden konnten. Erst am 2. März 1940 wurde die erste Zuteilung dieses Fahrzeuges am die 1. Pz. Div. getätigt. Am 6. März 1940 wurde mitgeteilt, dass die ersten 20 Fahrzeuge mit ausgebildetem Personal bis Ende April zugeteilt werden könnten. Weitere 30 Fahrzeuge wären in Auftrag. Die erste bis einschließlich fünfte Panzerdivision, die zu dieser Zeit bereits über Panzer-Pionier-Bataillone zu je 3 Kompanien verfügten, sollten diese Fahrzeuge bekommen.
In Klausdorf wurde der Brückenlegepanzer am 19. April 1940 vorgeführt. Bereits einige Monate später hatten sich die Angelegenheiten grundsätzlich geändert. Nach einem Schreiben des gKdos vom 3. Juni 1940 wurde auf die Brückenlegepanzer verzichtet und die dafür vorgesehenen Fahrgestelle seien zur weiteren Steigerung des Ausstoßes von Panzer IV auszunutzen. Die wenigen Brückenleger wurden erfolgreich in Rußland und Frankreich eingesetzt.

Modell:
Eine absolute Traumneuheit lieferte schon vor längerer Zeit die Fa. Trumpeter/glow2b an den Handel aus. Ein Brückenleger im Maßstab 1:35. Schon beim öffnen des Kartons schlug mein Herz höher. Viele sehr gut detaillierte Einzelteile. Fotoätzteile für die ganz filigranen Teile, eine Kette aus Vinyl und als weitere Variante Einzelkettenglieder. Der Karton war übervoll und das zu einem sehr ansprechenden Preis. Es ist das einzige Modell im Maßstab 1:35 das dieses Fahrzeug darstellt. Eine gute und sehr übersichtliche Bauanleitung läßt keinerlei Fragen oder Zweifel aufkommen. Selbst an den Motor, das Getriebe und dem Fahrerplatz wurde gedacht. Alles vorhanden wonach das Bastlerherz fragt.
Beim Bau wurde von mir das Modell in zwei Baustufen eingeteilt: das Fahrzeug und die Brücke. Zu

# rückenleger IVb
# pp

Trumpeter im
Maßstab 1:35

erst wurde das gesamte Fahrzeug gebaut und auch gleich bemalt. Hier verwendete ich Panzergrau. Aber bitte nicht den Originalton der viel viel dunkler ist. Da sonst alle Details und Feinheiten in einem fast schon schwarzen etwas verschwinden würden. Je kleiner das Modell desto heller sollte der Farbton sein. Danach bitte gleich die Abziehbilder anbringen und ausreichend trocknen lassen, etwas matten Klarlack über die Abziehbilder und dem restlichen Modell. Anschließend wurde das Fahrgestell mit entsprechenden Schmutz- Farbtönen nachbearbeitet. Auch hier ist zu empfehlen - weniger ist mehr. Fertig!

Als zweiter Bauabschnitt wurde die dreiteilige Brücke gebaut. Auch hier gibt es kaum Probleme, lediglich die Schottwände in der Brückenkonstruktion sollten vor dem Einbau bemalt werden da sie später noch sichtbar aber sehr

schwierig zu bemalen sind. Ist das Brückengestell fertig nicht gleich die  Brückenfahrbahn aufkleben. Auch hier erst anmalen. Die Stege bestanden aus Holz und die Seitenteile aus Stahl das in dem Grau bemalt wird wie das restliche Fahrzeug bemalt wurde. Auch hier etwas matten Klarlack und einige Gebrauchsspuren und auch dieser Bauabschnitt ist gelungen.

Als letztes wurden Fahrgestell und Brücke vereint und die Seile angebracht. Es besteht auch die Möglichkeit jede einzelnen Stufe des Brücken-ablegens nachzustellen. Auch hier kann man je nach Laune tolle Landschaften gestalten das das Fahrzeug in den verschiedenen Stationen zeigt. Aber vor allem ist dies ein Modell das man nicht jeden Tag sieht und sicherlich auch ein Exote in Ihrer Modellsammlung.

*Das Modell wurde direkt aus dem Kasten heraus gebaut, es wurden keine weitere Zubehörteile verwendet. Die Grundfarbe ist auch hier dunkelgrau von Tamiya.*

Sie wollten schon immer einmal Ihre Modelle vorstellen? Senden Sie uns einfach per Mail Ihre Bilder und Texte zu. Wir würden sie gerne unseren Lesern präsentieren.

Senden Sie bitte Ihre Unterlagen an:

modellwelt@t-online.de

Wir würden uns freuen von Ihnen zu hören. Bis zum nächsten mal.
Ihre modellwelt-online

Heller

Distributed by GLOW2B germany

# NIEMALS GEHT MAN SO GANZ, TRANSALL!

Das legendäre taktische Transportflugzeug lebt bei Heller jetzt in der „Retro Brummel“ Sonderlackierung zum Abschied im Maßstab 1:72 weiter.

NEU

**TRANSALL C-160 „RETRO BRUMMEL“**

REF: 80358

| Scale: 1/72 | 57 Pieces |
|---|---|
| 451 x 555 mm | |

Mehr zu diesem Produkt

www.heller.fr info@heller.fr

instagram.com/heller.fr facebook.com/heller.fr #legendarymodels